



Das 25-jährige Bestehen der KZ-Gedenkstätte Vulkan in Haslach, die an die Qual von mehr als 1700 Häftlingen während der Zeit des Nationalsozialismus erinnert, wurde im Juli vergangenen Jahres mit einer Gedenkfeier gewürdigt. Archivfoto: Reinhold Heppner

Erinnerung an guten Freund

Michel Bouchey, der letzte Überlebende des KZ-Lagers Vulkan in Haslach, wäre heute, 6. Februar, 100 Jahre alt geworden. Er hat die Hölle überlebt und nie ein Wort des Hasses gesprochen.

Haslach (red/ra). „Man ist nicht nur verantwortlich für das, was man tut, sondern auch für das, was man geschehen lässt.“ Dieses Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog steht auf dem Mahnmal der Gedenkstätte Vulkan in Haslach. Diese Gedenkstätte erinnert seit mehr als 25 Jahren an die 1700 Häftlinge aus 21 Ländern, die hier Zwangsarbeit leisten mussten. Hunderte von ihnen überlebten diese Zeit nicht (Hintergrund).

Michel Bouchey war der letzte überlebende Häftling des Lagers Vulkan. Das schreibt Sören Fuß, der sich seit Jahrzehnten um den Erhalt dieser Gedenkstätte und um die Dokumentation kümmert. Er erinnert an Michel Bouchey, der am 6. Februar 1924 nahe der französisch-schweizerischen Grenze in der Nähe von Montbéliard geboren wurde.

Nachdem die Nationalsozialisten 1940 nach dem Frankreich-Feldzug Elsass-Lothringen besetzt und dem Gau Baden zugeschlagen hatten, mussten viele Bewohner um ihr Leben fürchten. Vater und Sohn Bouchey ermöglichten vielen von ihnen auf abenteuerlichen Wegen die Flucht in die Schweiz“, hatte Fuß recherchiert. Am 30. Oktober 1944 wurde Michel Bouchey von den Deutschen verhaftet und am 14.11. zum Tode verurteilt. Da war er gerade mal 20 Jahre alt.

Lebensretter Ohnmacht

Während seine Kameraden in Belfort erschossen wurden, verzögerte sich seine Hinrichtung, weil er aufgrund brutaler Misshandlungen durch die Gestapo ohnmächtig geworden war. Da die französische Befreiungsarmee bereits vor Belfort stand, zogen sich die Deutschen über den Rhein zurück



Michel Bouchey, der letzte überlebende Häftling des Konzentrationslagers Vulkan in Haslach, wäre am heutigen 6. Februar 100 Jahre alt geworden. Foto: Archiv Sören Fuß

und brachten alle Gefangenen nach Gaggenau und Rastatt. Unter ihnen Michel Bouchey, dessen Gerichtsurteil bei dem chaotischen Rückzug glücklicherweise verloren ging.

Schwerstarbeit

Am 4. Dezember 1944 war er einer von 700 Häftlingen, die in die Stollen des Vulkans in Haslach getrieben wurden, wo sie mehrere Monate Schwerarbeit leisten mussten und unter fürchterlichen hygienischen Bedingungen auf den Stollenböden hausten. Ende März 1945 wurde er mit 100 anderen Deportierten zurück nach Gaggenau verlegt.

Gesundheitlich schwer angeschlagen, konnte er Anfang Mai 1945 in seine Heimat zurückkehren. Michel Bouchey erhielt zahlreiche französische Auszeichnungen für seine

mutige Taten, die vielen Menschen das Leben retteten. Auch eine Straße wurde in Hérimoncourt im Département Doubs nach ihm benannt.

Herzliche Verbundenheit

Seit dem Jahr 2000 war er bei allen Deportiertentreffen in Haslach dabei und hat bei den Gedenkfeiern gesprochen. Nie war ein Wort des Hasses zu hören, wichtig aber war ihm, die Leiden seiner Kameraden nicht zu vergessen. Er wollte auch selbst bei der Gedenkfeier im vergangenen Juli dabei sein. Aber im Juni 2023 starb Michel Bouchey im Alter von 99 Jahren, ein Monat vor dem 25. Jahrestag der Einweihung der Gedenkstätte Vulkan.

Seine Tochter Martine Bouchey sprach in seinem Na-

men bei der Gedenkfeier in Haslach. Heute, am 6. Februar, wäre Michel Bouchey 100 Jahre alt geworden. Martine Bouchey schickte aus diesem Anlass eine beachtenswerte Spende als Unterstützung für die Arbeit der Gedenkstätteninitiative Vulkan. Sie betonte in ihrem Schreiben, dass ihr Vater sie kurz vor seinem Tod darum gebeten hatte.

Michel Bouchey, der in mehreren Lagern und vor allem in den Stollen des Vulkans gedemütigt, gequält und misshandelt wurde, hat bis zum Schluss eine überaus freundliche, ja herzliche Verbundenheit mit den Bewohnern von Haslach gezeigt. Die Gedenkstätte Vulkan in Haslach wird Michel Bouchey als Unterstützer und guten Freund in herzlicher Erinnerung behalten.

HINTERGRUND

KZ-Gedenkstätte Vulkan

Die KZ-Gedenkstätte Vulkan in Haslach besteht seit mehr als 25 Jahren. Sie wurde am 25. Juli 1998 im Haslacher Urenwald eingeweiht und erinnert an drei NS-Lager in Haslach, in denen 223 Männer grausam ums Leben kamen. Zunächst stand bei den Führungen an der Gedenkstätte die Vermittlung geschichtlicher Fakten, wie zum Beispiel die Entstehung und die Folgen des Zivilisationsbruchs des nationalsozialistischen Deutschlands, im Vordergrund.

Immer mehr gehört es aber auch zu den Aufgaben der Gedenkstätte Vulkan, den Besuchern die dramatischen Veränderungen in der heutigen Gesellschaft vor Augen zu führen. Demokratie und Menschlichkeit sind plötzlich nicht mehr selbstverständlich, Populismus, Gewaltverherrlichung und Verhetzung werden nicht nur in Deutschland immer mehr zu einer ernststen Gefahr.

Ziel dieser Bemühungen ist es, nicht nur den jungen Heranwachsenden, sondern der ganzen Bevölkerung bewusst zu machen, dass jeder Einzelne dazu beitragen kann und muss, unsere freiheitliche Demokratie zu erhalten.



Sören Fuß ist der Leiter der KZ-Gedenkstätte Vulkan. Archivfoto: Buchta

Sören Fuß